



Fachtag

Quo vadis Familienbildung -

ins Abseits oder ins Zentrum gesellschaftlicher Herausforderungen?

Donnerstag, 7. Juni 2018

Fakultät für
Angewandte
Sozialwissenschaften

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Anmeldung

Begrenzte Platzzahl! Bitte melden Sie sich ausschließlich online an unter:
https://www.th-koeln.de/hochschule/quo-vadis-familienbildung_54637.php

Kontakt und Information

Veranstalterin ist Prof. Dr. Ute Müller-Giebelers gemeinsam mit den Studierenden des Forschungsfeldseminars „Professionalität von Familienbildner*innen (BA Pädagogik der frühen Kindheit und Familienbildung)“
E: ute.mueller-giebelers@th-koeln.de

Veranstaltungsort

TH Köln
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Campus Südstadt
Ubiering 48, Bildungswerkstatt
50678 Köln

Verkehrsverbindungen

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln empfohlen:
Haltestelle Ubiering
Vom Hbf Köln: Straßenbahnlinien 15 (Richtung Ubiering), 16 (Richtung Bonn) oder Buslinie 133 (Richtung Zollstock Südfriedhof)



Quo vadis Familienbildung?

Fürsorge in der Familie und Familie als Bildungsort rücken seit geraumer Zeit und aktuell zunehmend in den Fokus öffentlicher, politischer und wissenschaftlicher Aufmerksamkeit. Die Bedeutung von Familie für die kindliche Entwicklung geht nachweislich über die familienergänzender Angebote und Maßnahmen hinaus. Neben der Kita als außerfamilialem Bildungsort geraten also „Parents in the Spotlight“ (Betz/Honig/Ostner 2017), werden hohe Erwartungen an die Eltern, „von der Werteerziehung über Sprachförderung, soziales Lernen, gesundheitsbewusstes Leben, Begleitung der schulischen Entwicklung bis hin zum Umgang mit den Medien“ formuliert (Jugendministerkonferenz 2003), wird die „Professionalisierung von Elternschaft“ (vgl. z.B. schon Meyer 2002) konstatiert.

Die Familienbildung, 1990 im KJHG als „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“ und insbesondere in NRW als Angebot der Erwachsenenbildung verankert, sieht sie sich Ansprüchen ausgesetzt, sich stärker als präventiver Kinderschutz und/oder als Familienpädagogik mit dem Schwerpunkt Förderung der Bildung in der Familie zu professionalisieren.

Kann Familienbildung, strukturell möglicherweise ein letztes Refugium „Geistiger Mütterlichkeit“, sich diesen Ansprüchen auf der Grundlage eines ausgearbeiteten, fachlich-professionellen und theoriegeleiteten Selbstverständnisses stellen?

In einer Forschungswerkstatt „Professionalität von Familienbildner*innen“ haben Studierende des Studienganges Pädagogik der Kindheit und Familienbildung das gegenwärtige Selbstverständnis von Fachkräften in der Familienbildung und ihre Wahrnehmung ihres eigenen professionellen Handelns untersucht. Analytisches Ziel war eine Rekonstruktion vor allem auch habituellem Professionsverständnis im Sinne „geteilten impliziten handlungsleitenden Wissens“.

Die Fragestellung der Forschungswerkstatt soll auf der Tagung verbunden werden mit der Frage nach der gesellschaftlichen Aufgabe, dem Profil und der Zukunft von Familienbildung.

Dazu wird Prof. Dr. Christine Wiezorek, Erziehungswissenschaftlerin und Familienforscherin aus Gießen, einen Impulsvortrag zum Thema „Der professionelle Blick auf Familien“ halten.

Die Studierenden werden Ihre Fallanalysen auf Forschungspostern vorstellen, und am Nachmittag wird es eine Podiumsdiskussion mit anschließender Fishbowl-Runde geben, auf der engagierte Akteur*innen aus Disziplin und Profession Standpunkte zur Zukunft der Familienbildung entfalten und mit den Teilnehmer*innen der Tagung diskutieren werden.

Programm

ab 9.30 Uhr

Ankommen und Begrüßungskaffee

10.00 - 11.30 Uhr

Der professionelle Blick auf Familie

Prof. Dr. Christine Wiezorek

11.30 - 11.45 Uhr

Einführung in den Projektschwerpunkt: Professionalität von Familienbildner*innen

Studierende des Bachelorstudienganges Pädagogik der Kindheit und Familienbildung, TH Köln

11.45–12.45 Uhr

Geführte Posterpräsentation

12.45 –13.45 Uhr

Mittagspause: Essensbuffet

13.45–14.30 Uhr

Podiumsdiskussion: Zukunft der Familienbildung

Auf dem Podium u.a.: Prof. Dr. Sabine Fischer, Kindheitswissenschaften, EH Darmstadt; Astrid Gilles -Bacciu, Erzbistum Köln, Referat Familienbildung; Anna Žalac, Leiterin Familienbildungswerk DRK Duisburg; Karolin Königsfeld, Leitung Präventionsstelle Hürth; Bianca Bremer, Erzieherin und Gordon-Familientrainerin

14.30–15.15 Uhr

Fishbowl mit den Podiumsdiskutant*innen und den Tagungsteilnehmer*innen

15.15 Uhr

Ausklang mit Kaffee